

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 54 (1928)  
**Heft:** 14

**Rubrik:** Aus dem Zürich der Eingeborenen

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

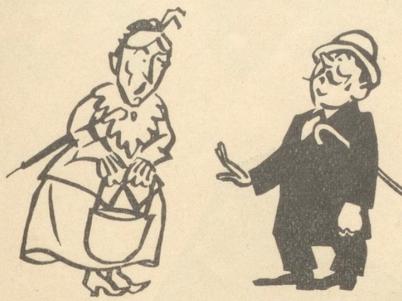
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 19.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Frau Stadtrichter: „Sie werdid tenk au e Buschle Ateilschi zeichnet ha für de Tiergarte, Herr Feusi.“

Herr Feusi: „Perse, Frä Stadtrichteri, selbstverständli. Sie werdid hargege nanig derzeit gha ha vor Höflichkeit und Kupungspüscheli. Ja, wann f' Ehne uf d' Weihnächt ä paar Parkhäuser und öppen en heizte Rehbock und ä paar jung Wildfäu wirid verspreche für en Ateilschi und für die ganz Verwandtschaft bis uf's Schwagers Schwiegermutter use 'n jeder en Freichart, dänn —“

Frau Stadtrichter: „Ist alls düssen oder chunt na es Mul voll?“

Herr Feusi: „Bitt Ehne, geufered Sie nu fertig.“

Frau Stadtrichter: „Zu was bruchet mir überhaupt eueri Menascheri z'vergrößere, laufet nanig gneug Affe n umenand?“

Herr Feusi: „Sie meined die, wo m'r 'ne im vordere Huetrand sett Gugglöcher usefse, daß f' eim nüd de heiter Tag a d'Schibei anelaufed?“

Frau Stadtrichter: „In Sache Moden- und anderen Affe gehört allweg dem Mannevolch nüt use, wä mer nu a diesebe Hose bei tenkt, wo f' de lebst Summer nachgeschleikt händ.“

Herr Feusi: „Au an „Häne“ wär de Bidarf zwar tekt —“

Frau Stadtrichter: „Und an Fink!“

Herr Feusi: „Und Chlappex schlan ge —.“

Frau Stadtrichter: „Nu nüd z'azügli, suft chunt mir de Si an es Rinoziröß.“

Herr Feusi: „Au d' Herzchäfer wärid im Sagitobel obe scho guet vertrete, aber diesäbe händ's nüd gern, wenn öpper zue-lueget, nüd ämal gegen Tritt.“

Frau Stadtrichter: „Sie sind en alten Ufflat; mr sett Sie grad der neue Menascherie schenke und seb sett mr Sie.“

Herr Feusi: „Gspätz apardi, wenn Sie fünf Ateilschi zeichned, so nimmt ich ä na zeh und wein f' is dänn vo Basel unnenue na all Tag a paar Chübel voll abgehnts Fueter schicked, so müeß eusere Tierpark 'floriere cho, daß 's heißt „Thr.“

Verlang  
die DAUERHAFTEN  
Bull doa  
KLINGEN  
überall

## Todesstrafe

(„In dubio pro reo“)

Im Nationalrat herrsche Streit:  
Darf unsere „humane“ Zeit  
Erlauben, daß man arme Tröpfe,  
Die eines Mordes schuldig, köpfe?  
Verbietet nicht die Religion  
Der Liebe uns das Töten schon?  
So sprach man herzensüberschwänglich  
Und propagierte: „Lebenslänglich!“

Nach andern sollte nicht verschwinden  
Das Köpfen — aus — religiösen Gründen!  
Bei gleichem Ausgangspunkt im Fühlen  
Kam man zu ganz verschied'nen Zielen.  
Und man entschied: Dem Mörder bleibe  
Der Schmuck des Kopfes auf dem Leibe,  
Weil durchaus fraglich, ob Enthaupten  
Gehöre zu dem Götterlaubten. Gnu

\*

### „Hans“ und „Wächter“

#### — drzue Gilächter

(Bärndütsches Muni-Duett)

Nach dr „Zuhei dr Geißbueb . . .“ Melodei.  
„Hans“ und „Wächter“, unisono:  
Brumm-lumm! — jez si die Muni da,  
Wo z'Bärn sich hei premiere la  
Mit auerhöchste Prüse . . .

„Hans“, solo:

Ich heiße „Hans“! — Ich und mi Frau  
Si's schönst Rindvieh vom Simmebau  
's gröscht Chaub ha das biwiise.

„Wächter“, dito:

Und ich! — dr „Wächter“ — mundedie!  
Bi dämk dr schönsthi Muni hie —  
Luegt mir mi Gring, mi Ranze:  
Luegt ou mi Rindvieh-Harem a  
Und mich: — ich Rotfläck-Padijchah  
Cha prima Nachwuchs pflanze.

Beide, fortissimo:

Miseeu! — mier si zwöi Egsemplar  
Wo Wuchs und Gschaut, figs, wunderbar,  
Dahär die große Ehre!

Dr eint' isch jogar Goloneu,  
Dr angr Nationalrats-Gäu —  
Mier nit — nei — ößi Herre!

Es schint, si sind üs ou verwandi  
Was „Rindvieh-Nobless“ anbilangt,

Drum tüend si prozäffiere;  
Du schint-es klari Tatsach z'si . . .

Me merkts an aue Biere . . .  
(Aegsgüsi — mier si Stiere!)

Das macht sich Donnerhagu schlächt, —  
Du fragt sich mänge: wär het rächt?

Was wei die Zwei erzwinge? —  
Me plauderet vo Schingluederei,  
Wo cheibe Bärner-Zwängerei . . .

Bo herte Schtürmi-Gringe!!!

Grigu, Ober-Muni



Im „Eisenbahn“ steht wirklich und wahrhaftig folgender Erguß des Redaktors:

#### Nebelpalter und Eisenbahner.

In No. 5 des „Nebelpalter“ wird die Wahlreise eines Herrn Nationalrates im Wahljahr 1928 beschrieben. Dass dabei die Eisenbahner herhalten müssen, ist bei der reaktionären Mentalität des Nebelpalters nicht verwunderlich. Vor allem die Ferien scheinen es dem Nebelpalter angetan zu haben, denn immer wieder schüttet er die Schale allen Spottes darüber aus. Auch der Lohn der Eisenbahner scheint ihm zu hoch zu sein. Wenn der Redaktor des „Nebelpalter“ etwa wissen will, wie das Erscheinen der neuen Aemtereinreihung in den Reihen der untersten Eisenbahner und Postangestellten gewirkt hat und wie diese Kreise darüber denken, so mag er sich einmal melden, wir werden ihn in solche Versammlungen mitnehmen, wo ihm der Ernst der heutigen Situation mit solchem Eifer gezeigt wird, dass ihm das Spotten vergeht. Die eidgenössischen Angestellten mögen sich's aber merken, dass heute sogar das Witzblatt in den Dienst der Reaktion gestellt wird, um unserem Gegner dienstbar zu sein . . .

Sie sind nun aber schon ein ganz ein gelungenes Männchen Sie! Wir werden auch nicht den leisesten Versuch machen, Ihnen Verständigung beizubringen. Zum Glück haben uns die Eisenbahner wohl verstanden, sehr gut verstanden. Und um das war es uns zu tun, Sie kluges, gelungenes nationalrätsliches Männchen Sie. Und wenn Sie wieder einmal zufällig den Nebelpalter lesen, so lassen Sie sich Zeile für Zeile von einem Eisenbahner erklären.

25

## KAUFLUTEN

ZÜRICH, Pelikanstraße-Talacker — Bekanntes Restaurant — Große u. kleine Gesellschaftssäle  
Prima Butterküche — Sehr gute Weine  
Neuer Inhaber: Hans Ruedi